

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146
Bezirksanzeiger

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Anzeigen-Grundziffern in RM: Die 42 mm breite Petitzeile (Rost's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20, Amtliche Zeile RM 0.75
und RM 0.60, Reklame RM 0.60, Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Werbungsbetrag unter Wegfall von Kreisnachlass in Anrechnung
Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Er erscheint an jedem Werktag —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Verlagsanstaltungen — hat der Bezugsnehmer
keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM frei liegend

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Breinig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Pichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. L. F. Fritters Erben (Inh. J. B. Mohr) Schriftleiter: J. B. Mohr in Pulsnitz

Nummer 38

Montag, den 15. Februar 1926

78. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Da die Maul- und Klauenseuche weiterhin um sich greift und ihre Verbreitung
insbesondere in der letzten Zeit häufig auch durch die Ferkelmärkte erfolgte, so unterjagt die
Kreisshauptmannschaft hiermit in Ergänzung und Erweiterung ihrer Verordnung vom
15. Januar 1926 gemäß § 45 h der Verordnung zur Ausführung des Viehseuchengesetzes
vom 26. Juni 1909, vom 7. April 1912 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 56 fglde.)
das Abhalten von Viehmärkten mit Ausnahme der Pferde- und der Schlachtviehmärkte,
sowie den Handel mit Wiederkäuern und Schweinen im Umherziehen auf die Monate Februar

und März 1926 für die Bezirke der Amtshauptmannschaften Bautzen, Löbau, Kamenz und
die Städte Bautzen, Löbau, Kamenz, Bischofswerda, Pulsnitz und Bernsdorf.

Neu unterjagt wird mit sofortiger Wirkung bis Ende März 1926 der Handel mit
Ferkeln in Körben, auch auf den Ferkelmärkten.

Bautzen, am 10. Februar 1926.

Die Kreisshauptmannschaft.

Das Wichtigste

Wie der „Montag“ aus Paris meldet, sind bei einem Zusammenstoß
zwischen Straßenbahn und Auto in Paris 14 Fahrgäste verletzt, zum Teil schwer verletzt worden.
Die Münchener Polizeidirektion hat, wie im Vorjahr, auch für
die diesjährigen Faschingstage festliches Faschingstreiben auf
den Straßen verboten.
Aus Kairo wird gemeldet, daß John Rockefeller jun. der ägyptischen
Regierung den Betrag von 10 Millionen Dollar zur
Errichtung und Unterhaltung eines großen archäologischen
Museums in Kairo überwiesen hat.
Seeräuber, die als Fahrgäste an Bord waren, bemächtigten sich
des kleinen französischen Dampfers Jade, der nach Hongkong
unterwegs war und letzten ihr nach der Küste von
Kwantung, wo sie Gold im Werte von 10 000 Pfund Sterling
von Bord schafften. Die Reisenden blieben unbedrängt.
Nach Meldungen aus Tanger sprechen verschiedene Anzeichen
dafür, daß Abd el Krim eine neue Offensive im Schesbala-
gebiet vorbereitet.

Deutsche sind vogelfrei.

Eine Rundgebung des österreichisch-deutschen Volksbundes.

4 Berlin. Im Plenarsitzungsraum des ehemaligen Herren-
hauses veranstaltete der Österreichisch-Deutsche Volksbund
als Zusammenfassung von Reichsdeutschen und Österreichern
eine außerordentlich kraftvolle Rundgebung für die drang-
salterten Tiroler Deutschen.

Der zweite Vorsitzende des Volksbundes, Schriftsteller
Hermann Kienzler, skizzierte die Ziele des Volksbundes und
betonte:

Die bedrohte Brennergrenze, von der Mussolini in
seiner kriegerischen Rede gesprochen habe, sei nur ein elender
Vorwand, hinter dem sich die gegen die 250 000 Deutschen
Südtirols verübten Unmenslichkeiten verbergen.
Wertvolle Abwehr sei das Bekenntnis zum unveräußerlichen
Deutschtum der Südtiroler. Jetzt gelte es, auszuhalten, bis das,
was Mussolini eine Epoche nannte, als traurige Episode überwunden sei.

Das Mitglied des Tiroler Landtages, Stadtrat Dr.
Walter Pombaur, Junsbrunn, verwies auf den Friedensschluß,
der Tirol zurückgab. Der Redner schilderte eingehend die
Italienisierung Südtirols durch Entfernung der deutschen
Ortsnamen und Beseitigung der deutschen Familiennamen
und die Festsetzung der italienischen Amtssprache. Der Haupt-
kampf der Italienisierung gelte der Beseitigung der
deutschen Schulen. Dr. Pombaur entwarf weiter ein
Bild von der Knebelung der Vereinstätigkeit.

Dort unten gibt es keine Parteien mehr, nur noch Deutsche,
und die Tiroler begrüßen es, daß in der Tiroler Frage
der Deutsche Reichstag endlich einmal einig gewesen sei. Auch
die Tiroler wollen nicht Kampf und Haß, sondern Frieden
und Eintracht. Diese aber können nur entstehen auf der
Grundlage der Gerechtigkeit, die auch der deutschen Minderheit
gebührt.

Frau Reichstagsabgeordnete Klara Wende (Deutsche
Volkspartei) mahnte nach einer scharfen Kritik der Person und
Handlungen Mussolinis, den Tirolern die Zusammengehörigkeit
dadurch zu beweisen, daß die deutschen Tiroler Kinder
denn das deutsche Haus geöffnet und ihnen auf
deutschem Boden die Möglichkeit gegeben werde, mit deutscher
Kultur in Verbindung zu bleiben, eine Anregung, die der

Vorsitzende sofort in Form eines Aufrufes aufgriff. Nach
Ausführungen des sozialdemokratischen Abgeordneten
Stamper gab der Zentrumsabgeordnete Hofmann als
Bewohner des besetzten Gebietes der Pfalz seiner Ueberzeugung
Ausdruck, daß auch in Tirol aus dem Märtyrerverblut die
besten Früchte entstehen werden, so wie Andreas Hofer heute
noch lebe und im Volk ewig leben werde.

Nach einem Schlußwort des Reichstagsabgeordneten
Freiherrn von Richthofen von der demokratischen Partei,
der in den Reden Mussolinis ein Zeichen seiner Schwäche
sehen wollte, schloß der Vorsitzende die eindrucksvolle Ver-
anstaltung.

Deutschenverfolgungen in Ost-Oberschlesien.

Von Polen in Szene gesetzt?

4 Kattowitz. In Kattowitz wurde eine große Polizeiaktion
gegen die Zentralvertretung der Deutschen in Ost-Oberschlesien,
den Deutschen Volksbund in Kattowitz, und seine Ortsvereinigungen in
Königshütte, Myslowitz, Schwientochlowitz, Tarnowitz und anderen Orten
eingeleitet. Bisher sind

21 Verhaftungen angesehener Männer

des Deutschtums ohne jede Angabe von Gründen durch die
Polizeidirektion in Kattowitz und Königshütte erfolgt. Jede
Verbindung mit den Verhafteten ist unterbrochen, alle
Telephongespräche werden von polnischen Spiegeln abgehört.
Niemand ist belastendes Material von den polnischen
Kriminalbeamten gefunden worden.

Da es sich bei den Verhafteten um polnische Staatsbürger
deutscher Nationalität handelt, hat das Reich leider

keine Möglichkeit des Einschreitens gegen das unerhörte
Vorgehen der polnischen Amtorgane.

Die amtlichen polnischen Stellen verweigern jede Auskunft
über den Grund und den Umfang der Hausdurchsuchungen
bei den Verhafteten. Infolgedessen ist man noch im Unklaren,
wie weit sich die Aktion auswirken wird. Man vermutet,
daß die Verhaftungen auf den Druck des Westmarkenvereins
hin vorgenommen wurden, um Material in die Hand zu
bekommen, das Polen bei seinen Ansprüchen auf einen
Sitz im Völkerbundrat außerpolitische Dienste gegen
Deutschland leistet.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Mütterberatung.) Die nächste Mütterberatung
in Pulsnitz findet am Dienstag, den 16. Februar 1926,
nachm. 3 Uhr im Rathaus, 1 Treppe, statt.

(Schonzeiten.) Nach dem neuen Jagdgesetz begannen
anfangs Februar die Schonzeiten für männliches
Rotwild, bis 31. Juli, weibliches Rotwild bis 31. August,
männliches Muffelwild, Biber, Dachs, Wildkragen bis 31. August,
Fasanenhähne bis 30. September, Bekassinen und Wildenten
bis 15. Juli, Brachvogel, Rallen, Taucher, Möven, Fischreiher
und Tagesraubvögel bis 31. August. Vom 1. März für
männliches und weibliches Damwild bis 31. August.

(Unterstützungen zu Bädereien.) Für bedürftige
sächsische Landesbewohner können auch dieses Jahr
in beschränktem Umfang Bädereien unterstützt werden.
Bei den geringen Mitteln, die zur Verfügung stehen, können
nur die dringlichsten Fälle Berücksichtigung finden. Die
Unterstützungsgesuche sind spätestens bis 28. Februar 1926
beim zuständigen Wohlfahrtsamt (Fürsorgeamt) einzureichen.
Nützliche Zeugnisse sind zunächst nicht beizufügen; sie
werden nach Prüfung der Verhältnisse eingefordert. Nähere
Auskünfte erteilen die Wohlfahrtsämter.

(Deutschland, das Land der Apfelsinen.) Welche Mengen
von Apfelsinen und Mandarinen bei uns in Deutschland
verzehrt werden, grenzt geradezu an das Fabelhafte.
Man würde es kaum für möglich halten, wenn es uns
nicht die Statistik schwarz auf weiß bewies. Im ersten
Halbjahr 1924 sind aus Spanien für 21 Millionen
Goldmark Apfelsinen in Deutschland eingeführt worden,
aus Italien für 14 Millionen. Das macht 35 Millionen
Mark in einem einzigen halben Jahre. Auf's Jahr verteilt,
würde sich ein Apfelsinentonsum von 60 bis 70 Millionen
Mark ergeben. Die Zahl ist aber noch bedeutend höher,
da die vielen Tausende von Früchten, die von Spanien nach
holländischen Häfen gehen und erst von dort in Deutschland
eingeführt werden, nicht mitgerechnet sind. Daß der
Verbrauch an den gelben Früchten im Jahre 1925 keineswegs
zurückgegangen ist, erweist die Tatsache, daß im ersten
Halbjahr 1925 die Gesamtzufuhr Spaniens an Apfelsinen
30 Millionen Pfd. betrug, wovon nach Deutschland für
13 1/2 Millionen Pfd. verschifft wurden. Also beinahe die Hälfte
aller exportierten Apfelsinen landet im deutschen Magen.

(Wärzmiere unverändert.) Wie wir von amtlicher
Seite erfahren bleibt die Mierte für Monat März
unverändert.

(Eine wichtige Entscheidung für Bäckermeister.) Eine für alle
sächsischen Bäckermeister wichtige Entscheidung fällt das
Amtsgericht Löbau in seiner Sitzung am 12. Februar. Der
Bäckermeister Fritz Otto Jacob, welcher in Löbau als
Geschäftsführer in der Bäckerei seiner Mutter tätig ist,
hatte nach den Befundungen des Bäckereikontrollmeisters
Nord aus Dresden seinen Backofen bereits vor früh 6 Uhr
angefeuert. Das Gericht erblickte darin einen Beginn der
geschäftlichen Tätigkeit in Bäckereibetrieben, der vor 6 Uhr
nach der Verordnung über die Arbeitszeit in Bäckereien und
Konbitorien vom 23. 11. 1918 verboten ist und verurteilte
den Angeklagten in zwei Fällen zu je 20 Mark Geldstrafe.
Der Angeklagte entschuldigte sich damit, daß in den Bäckerei-
fachblättern mitgeteilt worden sei, daß der Bäcker vor 6 Uhr
Arbeiten ausführen könne, welche mit der eigentlichen Her-
stellung der Backwaren nichts zu tun haben.

Hauswalde. (Selbstmord auf dem Friedhofe.) Der
Gemeindefraßenwärter Steglich wurde seit Montag
vormittag vermißt. Er wurde am Mittwoch vormittag
auf dem hiesigen alten Friedhofe entseelt aufgefunden,
nachdem man schon tags zuvor in den umliegenden
Waldungen nach ihm gesucht hatte. Schwermut soll ihn
in den Tod getrieben haben.

Dresden. (Neue Gesezentwürfe.) Gedanktag für die
Opfer des Krieges.) Die Nachrichtenstelle der
Staatskanzlei teilt uns mit: Das Gesamtministerium
hat in seiner Sitzung vom 12. Februar beschlossen,
dem Landtag ein Gesetz über die Gewährung von
Straflosigkeit in Sachsen sowie ein Gesetz über die
Aufhebung der Schönburgischen Renten zugehen zu
lassen. Von der Veranlassung des für den 28. Februar
1926 angeregten Gedanktages für die Opfer des
Krieges soll für das Gebiet des